

Verbundkatalog Kalliope

Trappen, Alfradis von der Wesel, 1942-06-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

W. 13. II. 42

Mein lieber Valdemar,

wann ich ab heute noch das schlechte
Lagerverhältniß wage, die Kiste abzupack-
en, bin ich ab in der Hoffnung, daß sie
gut überkommen möge und daß der Cognac
mindestens gut angekommen ist. Die Käse
sind recht reich geworden. Weiter und größer
noch ist der Raum für deine gute Dinnung,
die diese Besorgung von Tona und Pilsener
braucht. Sie klüß mir immerzu, und das
ist mir Gewiß für das Gelingen deines neu-
en Lüßes. Früher, als ich noch im Tona
roßte, habe ich im Trüßling nie Zeit gehabt.

Jetzt habe ich sogar eine recht große Pflanze
bekommen, seit der Vater nach ist, und es ist
kaum ein Ding beim andern geblieben. Meine
Küster pflanze dem zu, Will, von ihrem Hüft
aus. Alles ist heute mit Blumen bekrönt, und
am Tag malen die Großkinder. Frauen dem Tou-
mus zu.

Wir haben so ein Haus im Hofen Tausland, das
mich diesmal haben wird. Wenn, ist nicht gewiss.
Ich hoffe, da auch zum Wissen zu kommen.

Will ich etwas vorzuschlagen, muß ich zunächst
in die Kaiserhofstübchen kommen. Wie geht das?
Könntest du es befürworten?

Aus der Not der günstigsten Nächte habe ich
oft zum Vorbild der Passioaria aufgeschaut.
Wie sind noch da, und ich gönne dir und
deinem Gatten mit viel Liebe

Vanna
Alfred.